

## Therese und ich



Interview mit Pater Theophan Beierle OCD

### **Wie sind Sie zum ersten Mal mit Therese in Kontakt gekommen?**

Therese kam zu mir! In den 50er Jahren gab es den Film "Geschichte einer Seele", der mich sehr beeindruckt hat. Dann kam zu mir das gleichnamige Taschenbuch und schon beim Lesen habe ich gespürt, dass mich Therese von meinem Angst machenden Gott befreit, der in meiner Kindheit vor allem von der Kanzel verkündet wurde. Ich war schon mit fünf Jahren Ministrant.

### **Was schätzen Sie besonders an dieser Heiligen?**

An Therese schätze ich am meisten, dass sie unserer Zeit eindeutig vermittelt: GOTT IST ERBARMENDE LIEBE UND SONST NICHTS! Das macht sie schon klar in ihrem Prolog und in den letzten Worten ihrer Biographie.

### **Welchen Stellenwert nimmt Therese in Ihrem Leben ein?**

Nachdem ich bei Pater Breig 1970 Priester-Exerzitien in Lisieux mitmachen durfte und ich ab dem Jahr 1971 dann zehn Jahre lang in Lisieux für die Laien dort zuständig war, ist Therese immer mehr meine Schwester und meine geistliche Begleiterin geworden. In den ersten Jahren habe ich nur ihre Lehre verbreitet, weil ich mich da auf sicherem Boden gefühlt habe.

### **Thereses Eltern sind am 18. Oktober 2015 heiliggesprochen worden. Was bedeutet das für Sie?**

Natürlich habe ich auch sehr bald die "Briefe der Mutter" gelesen und bin sehr froh und dankbar, dass diese beiden wunderbaren Menschen nun offiziell Vorbilder für alle Eheleute sind.

### **Was raten Sie jungen Menschen im Hinblick auf Thereses Spiritualität?**

Jung und Alt rate ich natürlich immer, dass sie keine Macher sein müssen, wie es unsere Mitmenschen von uns erwarten, sondern dass wir erbitten und erlernen müssen, uns auf den innewohnenden Gott einzulassen, damit Er Herr wird. Auch unsere Gebetszeiten sind keine Leistungszeiten, sondern, wie wir es bei Therese sehen und wie sie es auch beschreibt: *"Ich gehe hin, um mich von Jesus lieben zu lassen."*

**Vielen herzlichen Dank, Pater Theophan!**